

TAUSEND SCHÜLER SCHREIBEN

EINE INITIATIVE DER WRITTEN ART FOUNDATION ZUR FÖRDERUNG DER SCHREIBKOMPETENZ BEI SCHÜLERN



EINE FATALE ENTWICKLUNG

Aktuelle Untersuchungen belegen, dass bei uns 3,5 Millionen Menschen nicht lesen und schreiben können. Jeder dritte Fünfzehnjährige kann nicht ausreichend schreiben.
Prof. Dr. Heinz Kroehl, Projektleiter



SCHULE STELLT WEICHEN

Ob einem der Sprung in die Universität oder Berufswelt gelingt, hängt von der Schreibkompetenz des Einzelnen ab. Deshalb ist mir die Aktion wichtig.
Rose-Lore Scholz, Schuldezernentin



SCHREIBEN – DENKEN

Es geht um das Zusammenwirken eines unserer empfindsamsten Sinnesorgane, der Hand, mit dem komplexesten menschlichen System, dem Gehirn.
Christian Boehringer, Initiator

Die Initiatoren des Projekts

Als Heinz Kroehl und Christian Boehringer das Projekt starteten, konnten sie nicht ahnen, dass sie damit eine Lawine auslösen würden. Mit Rose-Lore Scholz fanden sie eine Verbündete, die spontan beim Umsetzen der Idee die Verbindung zu den Schulen herstellte. Aber ohne die tatkräftige Unterstützung der Pädagogen, die die Rahmenbedingungen des Konzeptes befolgten, und damit die Idee einer bestimmten Themenauswahl stützten, wäre das Projekt nicht gelungen. Sie lieferten die Voraussetzungen, damit wir Leserlichkeit, Schriftbild, Schreibgeschwindigkeit und Rechtschreibung analysieren und bewerten konnten.

Bewusstes Schreiben schärft unseren Verstand

In ihrer Rede wies die hessische Kultusministerin Dorothea Henzler jetzt darauf hin, dass das Schreiben gerade in unserer Zeit eine Grenzen überwindende kulturelle Funktion erfülle. „Die oft atemlose Wissens- und Informationsgesellschaft, in der hauptsächlich über Kurznachrichten und E-Mails kommuniziert wird, braucht Momente der Ruhe, der Reflexion und Entschleunigung. Das bewusste Schreiben ermöglicht uns, unseren Verstand zu schärfen, uns eingängiger mit bestimmten Fragen zu beschäftigen und mehr Zeit für Freunde und Familie zu finden.“ Soweit die Worte der Ministerin. Vor allem unter jungen Menschen, so Henzler weiter, könne das bewusste Formulieren, der selbst verfasste Brief, viel Positives bewirken. Besonders erfreut zeigte die Ministerin sich deshalb über den die Ausstellung begleitenden Schüler-Schreibwettbewerb, an dem sich mehr als 1000 Schülerinnen und Schüler aus Wiesbaden beteiligt haben. „Auch das ist ein großartiger Erfolg dieser Ausstellung. Die Bedeutung des Schreibens, ob nun als Kunst oder elementarer Baustein modernen Lebens, ist ungeboren und erhält mit dieser Veranstaltung einen neuen und wichtigen gesellschaftlichen Impuls.“

Eine Jury von Experten

Es sind bekannte Psychologen, Verhaltensforscher, Schriftsteller und Neurologen, die genau wissen wollten, was der aktuelle Stand der Dinge ist, wie es aussieht, wenn es um die Schreibkompetenz der jungen Menschen geht. Vier Tage lang hat eine Fachjury der Written Art Foundation und dem „Kompetenzzentrum Schreiben“ der Goethe Universität Frankfurt getagt und dann eine Rangfolge gebildet. Die Gewinner durften ihre Aufsätze dann selbst präsentieren und die Gewinne nach Hause tragen.



Klasse 7a der Obermayr Europa Schule, Gymnasium Campus Erbenheim, Berliner Str. 150, 65205 Wiesbaden
Gewinner: Tom Beyer „Etwas Unerwartetes“



Klasse 7b der Obermayr Europa Schule, Gymnasium Campus Erbenheim, Berliner Str. 150, 65205 Wiesbaden
Gewinner: Henri Brell „Albtraum“



Klasse 7R1 der Theodor-Fliedner-Schule, Gymnasium Biegerstraße 15, 65191 Wiesbaden-Bierstadt
Gewinnerin: Nuran Büsra Bas „Mein 90. Geburtstag“



Klasse 7R2 der Theodor-Fliedner-Schule, Gymnasium Biegerstraße 15, 65191 Wiesbaden-Bierstadt
Gewinner: Manuel Vogel „Der Alltag eines Schülers“



Klasse 7b des Gymnasium am Mosbacher Berg Mosbacher Straße 57-59, 65187 Wiesbaden
Gewinner: John Neuber „Der Fehler“



Klasse 7f der Elly Heuss-Schule, Gymnasium Platz der Deutschen Einheit 2, 65186 Wiesbaden
Gewinnerin: Fatma Tunc „Der Fantasievogel“



Klasse 7c der Helene-Lange-Schule, Integrierte Gesamtschule Langenbeckstr. 6-18, 65189 Wiesbaden
Gewinner: Luca Winckelmann „Etwas Buntes“



Klasse 7G2 der Theodor-Fliedner-Schule, Gymnasium Biegerstraße 15, 65191 Wiesbaden-Bierstadt
Gewinner: Amir Jamshidi „Naturkatastrophe in Japan“



Klasse 7a der Leibnizschule, Gymnasium Zietenring 9, 65195 Wiesbaden
Gewinnerin: Laura Meszynski „Etwas Festliches“



Klasse 7b der Leibnizschule, Gymnasium Zietenring 9, 65195 Wiesbaden
Gewinnerin: Vanessa Hummel „Noch 5 Tage Mutter“



Klasse 7 Alnus des Campus Klarenthal, Integrierte Gesamtschule Am Kloster Klarenthal 7a, 65195 Wiesbaden
Gewinner: Janik Ruppert „April, April!“



Klasse 7 Betula des Campus Klarenthal, Integrierte Gesamtschule Am Kloster Klarenthal 7a, 65195 Wiesbaden
Gewinner: Niclas Hufnagel „Das Opfer“



Klasse 7d der Gerhart Hauptmann Schule, Realschule Manteuffelstr. 12, 65197 Wiesbaden
Gewinner: Ahmet Akdemir „Etwas Witziges“



Preisverleihung anlässlich des Schülerschreibwettbewerbs mit Wiesbadens Schuldezernentin Rose Lore Scholz, links neben ihr die Hauptgewinnerin Fatma Tunc aus der Klasse 7f der Elly Heuss-Schule

Einige verhinderte Klassen, die den Besuch und Fototermin nicht wahrnehmen konnten – beispielsweise Abwesenheit aufgrund von Klassenfahrten usw. – erhielten trotzdem ein Teilnahme-Diplom ausgehändigt.

DIE SIEGER DES WETTBEWERBS

EINE INITIATIVE DER WRITTEN ART FOUNDATION ZUR FÖRDERUNG DER SCHREIBKOMPETENZ BEI SCHÜLERN

Wie man Schülern die Faszination des Schreibens vermittelt

In Verbindung mit der internationalen Ausstellung „The Art of Writing – Bilder werden geschrieben“ haben 100 Künstler aus der ganzen Welt dargestellt, welchen Stellenwert das Schreiben in anderen Kulturen einnimmt. Die Gegenüberstellung von Schreiben in der Kunst und Schreiben im Alltag zeigt auf bestechende Art und Weise, dass wir unsere Kulturtechnik des Schreibens im Zeitalter der digitalen Welt nicht einfach aufgeben dürfen.

Großer Erfolg unserer Bildungsoffensive

Deshalb gilt es, auf dem Weg in die Wissensgesellschaft der Zukunft viele junge Menschen mitzunehmen. Die Förderung der Schreibkompetenz ist eine Herausforderung an die Bildungspolitik, die weit über die Grundschulausbildung hinaus reicht. Wir sehen im Schreiben mit der Hand auch für die Menschen von heute eine wichtige Kulturtechnik, die nicht verloren gehen darf. Unser Wettbewerb zeigt, dass die Lust am Schreiben schöpferische Prozesse auslöst und beflügelt. Aber auch die Fähigkeit verleiht, Reize der Außenwelt sensibel wahrzunehmen, sie effektiv und kreativ umzuformen. Der täglich wachsende Ansturm an Informationen fordert von jungen Menschen, Wichtiges von Unwichtigem zu unterscheiden und die Informationsvielfalt zum eigenen Wissensbestand zusammenfügen zu können. Wer das nicht erlernt hat, dem fehlen die Voraussetzungen für ein gelungenes Berufsleben.

Eine Bildungs- und Wissensgesellschaft braucht Zukunft

Um eine zukunftsfähige Gesellschaft zu gestalten, müssen wir Wege finden, Schülern die Faszination des Schreibens zu vermitteln. Das Schreiben mit der Hand fördert die Persönlichkeit. Eine Gesellschaft, in der alle das Schreiben und Lesen beherrschen, zwingt den Einzelnen nicht eine einzige vorgegebene Vorstellung von der Welt und dem Leben auf. Sie bietet den jungen Menschen durch die Schreibfähigkeit die Möglichkeit, eine eigene Weltansicht oder Weltanschauung zu entwickeln. Schreiben ist ein kreativer Vorgang.

Ohne Schulabschluss keine Perspektive

Einer Ausbildung im Weg steht außer mangelnden Schreibenkenntnissen ein fehlender Schulabschluss. In Frankfurt sind gut über 50 Prozent der Schüler ohne Hauptschulabschluss Migrantenkinder. Nur etwa 16 Prozent machen überhaupt Abitur. Die Arbeitslosenstatistik spricht eine deutliche Sprache: Von den 196 460 Arbeitslosen, die die hessische Arbeitsagentur im August gezählt hat, waren 47 500 Migranten, fast ein Viertel, davon waren wiederum 80 Prozent Hartz IV-Empfänger. Knapp 1,5 Millionen junger Erwachsener sind ohne Ausbildungsabschluss. Diese Zahl darf so nicht hingenommen werden. Es ist unsere gemeinsame Verpflichtung, diesen Menschen eine Perspektive für ihr weiteres Leben zu eröffnen und die Gesellschaft vor den anfallenden Folgekosten zu bewahren.

Unternehmen brauchen Schulabgänger mit Schreibkompetenz

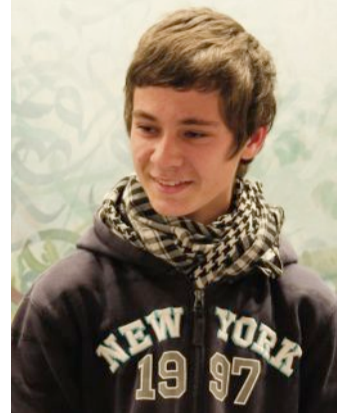
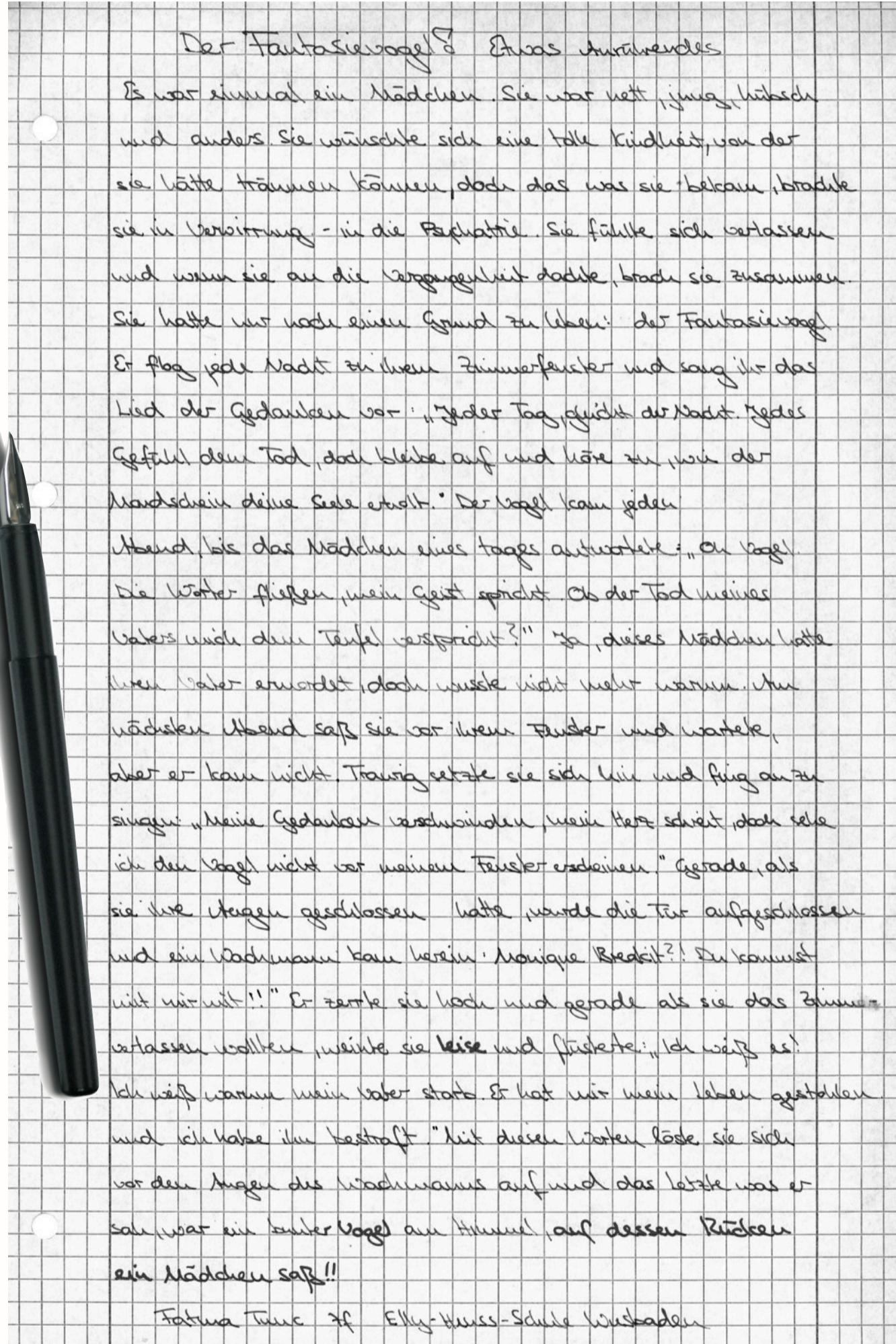
Egal, ob es darum geht ein Bewerbungsschreiben zu verfassen, einen Wahlzettel auszufüllen oder eine Seminararbeit zu entwickeln. Man muss schreiben und lesen können. Wir wollen deshalb mit unseren Aktivitäten Jugendlichen in unserer multimedialen Gesellschaft den Zugang zur Handschrift eröffnen. Eine der bedeutendsten Kulturtechniken der Menschheit darf nicht untergehen um der digitalen Welt willen.



Vanessa Hummel Leibnizschule, beim Vorlesen ihrer spannenden Geschichte



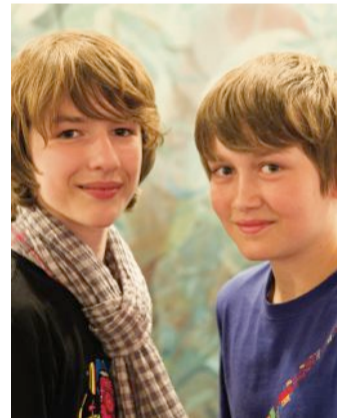
Fabiana Gaag, Niclas Hufnagel, Theo Nauman, Jasmin Wartenberg, Campus Klarenthal



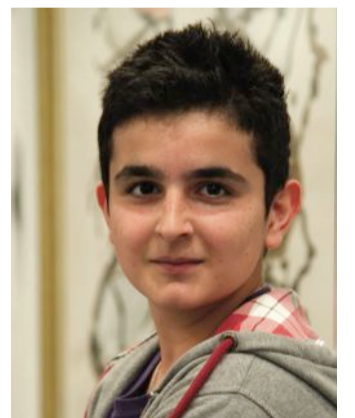
Manuel Vogel, Theodor-Fließner-Schule



Nuran Büsra Bas, Theodor-Fließner-Schule



Tom Beyer und Henri Brell, Obermayr Europa Schule



Amir Jamshidi, Theodor-Fließner-Schule



Laura Meszynski, Majd Lahdo, Charlotte Dietrich, Stella Marceta und Vanessa Hummel, Leibnizschule mit einer Urkunde des Künstlers Wang Dongling



Berenda Baghdasarian, Ahmet Akdemir und Arslan Elmazoski, Gerhart Hauptmann Schule